

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Ansträgerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einschickungsgebühr die für
einhalbtägige Zeile 2kr, für
ausländische Inserate 3 fr.
Besondere Eindrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tage zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 211.

Auflage 1530.

Dienstag, 29. Oktober 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

Smünd. An die gemeinsch. Aemter. In Folge diejährigen Hagelschlags sind bei der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins Unterstützungsgefuche für 26 Gemeinden mit einem Gesamtschaden von 669,639 fl. eingekommen. Da bis jetzt für die Armen unter den Hagelbeschädigten eine noch nicht erhebliche Summe eingegangen ist, so werden die gemeinsch. Aemter zu Veranstaltung von Privatammlungen oder Kirchen-Opfern veranlaßt, deren Erträgnisse dem Cassier des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins, Hrn. Sparkassier Straubenmüller dahier übergeben werden wollen.

Den 26. Oktober 1867.

R. gemeinsch. Oberamt.

Oberamtmann Dekanatsverweser
Holland. Kaplan Zeiler.
M. Neuffer. Heintzeler.

Smünd. Welzheim. An die Schultheißenämter. Dieselben werden unter Bezugnahme auf das oberamtliche Ausschreiben vom 26. d. M., die Bevölkerungsaufnahme für Zollvereins-Zwecke betr., Amtsblatt Nr. 209, aufgefordert, spätestens bis 5. November d. J. ihren Bedarf an Formularen für Gemeindeflisten, gewöhnliche Haushaltungszettel und Haushaltungszettel für größere Haushaltungen hieher anzuzeigen. Bemerkt wird, daß für den Bedarf an Haushaltungszetteln die bei der Aufnahme vom 3. Dezember 1867 ermittelte Zahl der Haushaltungen maßgebend, jedoch ein Zuschuß von etwa 10 Prozent beizufügen ist. Von den Formularen zu den Gemeindeflisten werden je ein Bogen auf je 50 Haushaltungen und von den Formularen für größere Haushaltungen und Anstalten mit zahlreichem Personalbestand je eines auf je 25 gewöhnliche Haushaltungszettel gerechnet.

Den 27. Oktober 1867.

R. Oberamt Smünd. Welzheim.

Holland. Eisenbach.

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

Ich fühlte so ähnlich, als ich die Kirche von St. Sebald und St. Lorenzen betrat. — Mutter hat mich manchmal gescholten, wenn ich nicht immer gern zur Kirche ging, sondern Sonntags Morgens, wenn die Orgelmusik von der Apostelkirche herüber tönte, die alten schönen Bäume im Garten leise ihre Blätter neigten und zu flüstern schienen und Alles so still und feierlich zu Hause war, lieber in dem ehemaligen Refektorium blieb, um mich dort von gar wunderbaren Träumen wiegen zu lassen. Ich konnte es immer nicht sagen, warum das so war, aber Schreiben läßt es sich besser, denn da verkehren ja nur die Geister mit einander ohne jede störende Umgebung, und die Worte sind die einzelnen Steine, die in ihrer Zusammenfügung das Gebäude des Gedankens bilden.

In den alten Kirchen ward es mir so recht klar, warum ich meist lieber im Kapitel blieb, denn in ihnen hatte ich dasselbe Gefühl, wie dort, ja ich war deshalb so feierlich gestimmt, weil sich die Räume mit Tausenden von längst vergangenen Geschlechtern bevölkerten, die dahier ihre Gebete, Wünsche und Hoffnungen

Smünd. Welzheim. An die R. Pfarrämter. Dieselben werden erinnert, die jährlichen Listen über den Gang der Bevölkerung auf den 3. Dezember d. J. rechtzeitig vorzubereiten und dem Oberamte unfehlbar spätestens auf 3. Januar 1868 zu übergeben.

Den 28. Oktober 1867.

R. Oberamt Smünd. Welzheim.

Holland. Eisenbach.

Stuttgart, den 26. Oktober. In der 18. Sitzung der Kammer der Abgeordneten befanden sich am Ministertische der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freih. v. Barmbüler mit dem Vorstände der Eisenbahn-Commission, Präsidenten v. Dillenius, Freiherr v. Gültlingen und mehrere Abgeordnete bitten das Justiz-Ministerium dem deutschen Rechtsschutzverein in London Unterstützung aus Staatsmitteln zuzuwenden. Der Verein, dessen Mittel nur noch bis Ende des Monats November reichen, hat während seines Bestehens manchem Deutschen die werthvollsten Dienste geleistet in England, wo es für einen Deutschen ebenso schwierig als kostspielig ist, zu seinem Recht zu gelangen. — Freiherr v. Barmbüler bietet das Material, das die Eisenbahn-Studien im Schwarzwald durch Baurath v. Beck ergeben, jedem Abgeordneten zur Einsicht an; nur sei es wegen des großen Umfangs des Materials schwierig, dasselbe auf dem Tische des Hauses niederzulegen. — Die Eisenbahnen werden, Referent Reibel, in Verathung genommen. Der Reinertrag wird berechnet in den drei Jahren der neuen Finanzperiode 12,490,000 fl. oder rund 12 1/2 Millionen (s. Nr. 210 d. Bl.). Die längste Debatte verursacht die neue Bahnhofordnung in Stuttgart, die von Mohl, Schott, Zeller besprochen wird. Die Herren wünschen freien Verkehr, wenigstens Erleichterung der bisherigen Beschränkungen, die vom Herrn Minister und dem Präsidenten nach möglichster Thunlichkeit zugestimmt wird. Seit der Bahnhof im Betrieb ist, mußten für das Betreten desselben entweder eine Fahr-, oder eine Bahnhofskarte gelöst werden. Groschenkarten sind bereits 45,000 Stück verkauft worden, ein Beweis wie sehr der Bahnhof besucht ist. Würde der Zutritt ausgeflüßt. Der Gedanke, daß die Erbauer dieser Tempel einen Ort geschaffen, worin Millionen gottbegabter Wesen sich zu gemeinsamem heiligem Dienste vereinten, und im Gebet Muth, Freudigkeit und Trost fanden; daß Millionen Herzen ihre Seufzer und Thränen in diesen Räumen ausgehaucht, stimmte mich so andächtig, daß ich in meine Kniee sank und Gott dafür dankte, dem Menschen, dem einzelnen Geschöpf unter Millionen, so viel Schöpferkraft verliehen zu haben. Ich fühlte aber auch bei der alten Beste wie in den Kirchen, daß die gothische Form doch noch nicht das Rechte sei; mir erschienen die Spitzbögen an den Deckengewölben zu schmal, ich hätte hinaufsteigen und sie auseinander drücken wollen. Jetzt, nachdem die Arbeiten im Freien vorüber, und ich im Zimmer meines gütigen, großen Meisters arbeite, hat mein damaliges Gefühl entschiedene Formen gewonnen. Auf eine meiner Aeußerungen dieser Ansicht lächelte der Herr und langte eine Kasse Zeichnungen hervor, die er vor mir ausbreitete. „Siehst du, mein Sohn,“ sagte er, „daß dein Meister derselben Ansicht ist? Hier sind Zeichnungen, die sich der antiken Form nähern, welche von Konstantin bis Karl des Großen Zeiten herrschend war, wie rein und edel sind sie gegen die, welche die erste Zeit der Mittelalters schuf. Wir müssen, um die Baukunst zu veredeln, uns wieder der Antike, der griechischen Kunst und dem Rundbogenstyl nähern. Wir müssen in der ganzen Konstruktion, selbst in den Einzelheiten des äußern Zierraths die Idee des

gänzlich freigegeben, so wird vom Herrn Minister Störung des Betriebs, Ueberfüllung, Schädigung des schönen Baues befürchtet. Auch andere Herzenswünsche von Abgeordneten sollen erfüllt werden. Bayrhammer beantragt Heizbarmachung der Wagen 3. Classe und wird von Waltherr von Saulgau, von Beckh, Groß unterstützt und der Antrag mit großer Mehrheit angenommen. Wächter und v. Mehring wünschen, daß die Eisenbahn und Postbediensteten am Sonntag nach Möglichkeit beurlaubt werden, damit dieselben den Gottesdienste besuchen können. Die Posten verschlingen beinahe ihren ganzen Aufwand und können nur mit einem Reinertrag von jährlichen 200,000 fl. in den Etat aufgenommen werden. In der Kammer wird vielseitig anerkannt und von keiner Seite widersprochen, daß sich der Herr Minister v. Barnbüler die dankenswertheften Verdienste um die Verkehrs-Anstalten erworben habe. Groß bringt den bestialischen Transport von Schafen auf zweistöckigen Eisenbahnwagen zur Sprache. Min. v. Barnbüler: er freue sich immer zu sehen, wenn im Publikum sich Stimmen für zweckmäßigere Behandlung der Thiere auf dem Transporte erheben. Die Controle, die das Publikum über solche Transporte ausübe, werde vom besten Einfluß sein. Eisenbahnen sollen eröffnet werden im Laufe der Finanzperiode. Horb-Oberndorf 1. Oktober 1867, Hall-Grailsheim 1. Dez. 1867, Pforzheim-Wildbad 1. Juni 1868, Oberndorf-Rottweil 1. Juli 1868, Ulm-Blauheuren 1. Aug. 1868, Blauheuren-Gtingen 1. Nov. 1868, Altschauen-Waldsee 1. Nov. 1868, Tübingen-Gehringen 1. Dez. 1868, Zuffenhausen-Weil der Stadt 1. Juni 1869, Rottweil-Billingen 1. Juli 1869, Rottweil-Zmmendingen 1. Juli 1869, Grailsheim-Mergentheim 1. Juli 1869; Jagstfeld-Oberburken 1. Juli 1869. Diese Strecken zusammen haben eine Länge von 98 1/2 Stunden. Am Dienstag kommen, wie schon gemeldet, die Verträge auf die Tagesordnung. Darüber, ob zuerst der Zollvereins- oder der Allianzvertrag berathen werden soll, erhob sich eine ziemlich spitzige Debatte; die Kammer entschied sich mit 45 gegen 31 Stimmen zuerst den Allianzvertrag auf die Tagesordnung zu setzen, weil dieser Gelegenheit biete, die deutsche Frage zur Erörterung zu bringen. Die Sitzung wurde erst um 2 Uhr geschlossen.

Stuttgart, 27. Okt. Eine eben so zahlreiche als ansehnliche und bedeutende Versammlung trat heute der Adresse bei, wie sie gestern von den hiesigen bürgerlichen Collegien beschlossen worden. Oberbürgermeister Sick begründete in lebendiger Rede die Adresse, die im „Merkur“ Nr. 256 enthalten ist. Er gab zu, daß einem Theile des Volkes eine Art der Selbstverleugnung zugemuthet werde, wenn es Zollvereinsvertrag mit Zollparlament und den Allianzvertrag annehme. Allein dieser Schritt ist eine unabwiesbare Nothwendigkeit. Die Versammlung trat in sehr ernster Stimmung einstimmig der Adresse bei. Es wird die Unterzeichnung organisiert; in jeder Straße ist ein Formular aufgelegt und die Tausende von Unterschriften, mit denen sich die Adresse bedeckt, beweist, wie allgemein die Erkenntniß der drohenden Gefahr geworden ist. Die Adresse wird am Dienstag früh noch vor Beginn der Sitzung der Ständerversammlung übermacht. Dem Beschlusse der Reichsrathskammer in Bayern, die die Verträge mit Preußen zwar genehmigte,

Ganzen einheitlich festhalten, damit der Bau von außen vollständig dem schaffenden Gedanken des Erbauers entspreche und auf diese Weise von der antiken Schönheit in reiner Form zeuge. So können wir Bauleute mächtig zur Veredlung des Schönheitsfinnes wirken, denn solch ein Bau ist den Massen eine verkörperte Lehre, er zwingt sie zu Vergleichen, und triumphirt durch die Reinheit und Erhabenheit seiner Formen über den verschörfelsten Ethl, welcher jetzt herrscht und ein leider so laut redendes Zeugniß von der Verschrobenheit und Ueberreiztheit der Bildung ist, die auf gesunde natürliche Zustände zurückzuführen ein Jeder das Seine thun muß, und uns Bauleuten ist dabei ein mächtiger Wirkungsbereich eingeräumt.“

Mein Meister sagt, wenn ich bei ihm ausgelernt und eine Zeit lang gearbeitet habe, müsse ich an den Rhein wandern, um die monumentale und romanische Baukunst zu studiren; alsdann, wenn sich mir irgend eine Möglichkeit dazu bietet, das Wunderland Italien aufsuchen, wo die Vergangenheit aus mächtigen Palästen und Ruinen ihre Denkmäler aufgebaut hat. Besuchen werde ich Euch Lieben wohl im Laufe des Jahres nicht, denn es geht gar sehr viele kostbare Zeit durch die lange Reise verloren, und ihr glaubt gar nicht, wie nöthig mir jede Stunde ist; es gibt gar viel zu lernen. Dem Herrn Baron und dem Hedchen schicke ich diese Zeichnungen von den Grabmalen Albrecht Dürer's,

allein auch ein Veto für Bayern verlangte, wird keine große Bedeutung beigelegt.

Stuttgart, 27. Oktober. Die Finanzcommission beantragt in ihrem soeben ausgegebenen Bericht über den Antrag von Hopf, den Etat jedenfalls nur auf Ein Jahr zu bewilligen, einstimmig, die Verathung des Hauptfinanz-Stats für die drei Etatsjahre 1867—70 vorzunehmen, und mit 10 gegen 5 St. dabei auszusprechen, daß dadurch einem etwaigen Beschlusse, zu welchem die Kammer der Abgeordneten im Verlauf oder am Schlusse der Statsberathung sich bestimmt finden könnte, die Bewilligung auf eine kürzere Zeit als auf drei Jahre zu beschränken nicht präjudicirt werden solle.

München, 26. Oktober. Die Kammer der Reichsräthe hat die Zollverträge mit allen gegen drei Stimmen genehmigt, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung des Bayern bisher zugestandenen Vetos.

Berlin, 26. Okt. Die Reichstagssession wurde durch den König mit folgender Thronrede geschlossen: „Erlauchte, edle und geehrte Herren vom Reichstage des norddeutschen Bundes! Die Hoffnungen, mit welchen ich Sie bei dem Beginn ihrer Thätigkeit hier willkommen hieß, sind in vollstem Maße in Erfüllung gegangen. Derselbe patriotische Ernst, mit welchem, in klarer Erkenntniß der gemeinsamen Ziele, die Bundesverfassung begründet wurde, hat Ihre Verathungen über die ersten Schritte zum Ausbau derselben geleitet. In einer kurzen, aber an Ergebnissen reichen Session haben Sie auf den verschiedensten Gebieten der Gesetzgebung Einrichtungen festgestellt, welche nicht bloß in sich selbst eine Bedeutung haben, sondern auch die leitenden Gesichtspuncte für ferner zu schaffende Einrichtungen deutlich vorzeichnen. Für die anstrengende Thätigkeit, deren es zur Erreichung dieser Ergebnisse bedurfte, danke ich Ihnen in meinem und meiner hohen Verbündeten Namen. Die von Ihnen berathenen Gesetze über den Bundeshaushaltsetat, über die Verpflichtung zum Kriegsdienste, über die Freizügigkeit, das Postwesen, die Portotarif, das Pafswesen, die Besteuerung des Salzes, die Nationalität der Rauffahrtsschiffe, die Ausbildung der Kriegsmarine mit der Küstenvertheidigung, so wie über die vertragsmäßigen Zinsen und die Bundesconsultate haben in der Form, welche sie durch Ihre Beschlüsse erhielten, die Zustimmung des Bundesrathes gefunden. In der Thatfache, daß alle diese wichtigen Gesetze, wenn auch einzelne ihrer Bestimmungen einen lebhaften Kampf der Meinungen hervorriefen, doch im Ganzen stets die große Mehrheit Ihrer Stimmen vereinigten, erblicke ich mit lebhafter Befriedigung einen Beweis des gegenseitigen Verständnisses, in welchem die Volksvertretung Hand in Hand mit den verbündeten Regierungen ihre gemeinsamen Ziele erstrebt. Der von Ihnen genehmigte Vertrag über die Fortdauer des Zollvereins ist im Verhältniß zu allen süddeutschen Staaten noch nicht gesichert.“

Die verbündeten Regierungen würden es mit Ihnen beklagen, wenn eine Einrichtung, deren segensreiche Wirkungen allen dazu gehörenden Ländern zugute gekommen sind, sich fortan nicht mehr auf alle diese Länder erstrecken sollte; sie sind sich aber mit Ihnen bewußt, daß die unentbehrlichen Reformen der Verfassung des Zollvereins vorübergehenden Schwierigkeiten

Hans Sachs und Martin Behem's auf dem Johannis Kirchhof, sowie Peter Bischer's auf dem Rochuskirchhof mit. Der Herr Baron hat mir und Hedchen so schön von diesen Männern erzählt, und auch theilweise mit ihren Werken und ihrem Einfluß auf Malerei, Dichtkunst und bildende Kunst bekannt gemacht, daß mir ganz heilig an ihren Gräbern zu Muth ward. Es ist etwas ganz Sonderbares, wenn man sein Gemüth aus der Ferne mit den Gestalten großer Männer bevölkert, und tritt ihrem Staube dann so nah, daß man den Hügel sieht, der das irdische Theil des unsterblichen Geistes birgt. — Ach Gott, mir kommen immer so viel Gedanken, die ich gar nicht in Worte, und noch mehr Gefühle, die ich nicht einmal in Gedanken fassen kann. Ich habe Euch nicht die Hälfte dessen mitgetheilt, was ich eigentlich wollte, und vermag doch nicht das Alles genauer zu sagen. — Vermeldet dem Herrn Baron meine ehrfürchtvollsten dankbarsten Empfindungen, dem herzigen lieben Hedchen meine innigsten Grüße, ebenso Frau Budenberg, und seid Ihr herzlichste Eltern tausendmal geküßt. — Der liebe Gott gebe Euch Allen ein frohes und glückliches Weihnachtsfest und neues Jahr; dies wünscht von Herzensgrund

Euer dankbarer Sohn
Heinrich.

(Fortsetzung folgt)

nicht geopfert werden dürfen und daß die Gemeinschaft der wirthschaftlichen Interessen die nationale Verpflichtung zum Schutze derselben zur vertragsmäßigen Voraussetzung hat. Der Schiffahrtsvertrag mit Italien, welchem Sie Ihre Genehmigung erteilt haben, wird dazu beitragen, die Beziehungen zu einem Lande zu befestigen, mit welchem uns große gemeinsame Interessen verbinden. — So lehren Sie denn, geehrte Herren, zurück in Ihre Heimath, mit dem Bewußtsein, unser nationales Werk thatkräftig gefördert zu haben. Ich hoffe, Sie in nicht langer Zeit hier wieder versammelt zu sehen, und zwar in Gemeinschaft mit Abgeordneten aus Süddeutschland zum Zoll-Parlament."

Paris, 26. Okt., Abends. Die Presse sagt: Cialdini erklärte dem Geschäftsträger Frankreichs: er sei nicht im Stand ein Cabinet zu bilden. Die italienische Regierung könne gegen die Bewegung nicht ankämpfen; sie sei vielmehr genöthigt nach Rom zu gehen. Die italienische Regierung habe die Intervention vorausgesehen, und halte dieselbe noch immer für die bessere Lösung. Gegen Garibaldi und Mazzini zu kämpfen sei unmöglich (!). Frankreich sei ein edelmüthiger Feind; es werde seine Vortheile nicht mißbrauchen. Italien könne ohne Schmach und Gefahr von Frankreich besiegt werden, und die Revolutionspartei sei machtlos und ohne das Recht einer Beschuldigung gegen den König, wenn er in dem ungleichen Kampf unterliege. Zum Schlusse nennt sich Cialdini ermächtigt zu erklären, daß Italien nicht die Macht habe den September-Vertrag durchzuführen. Die „Presse“ fügt hinzu: diese wichtige Unterredung wurde nach Paris gemeldet, und hatte die Abfahrt der Flotte zur Folge.

Paris, 26. Okt. Die Epoque und das J. de Paris sagen: die Expedition hat Befehl zunächst vor Civitavecchia anzu-

legen, und nur dann nach Rom zu gehen, wenn die Ereignisse sich schlimmer gestalten sollten.

Toulon, 26. Okt. Das Panzergeschwader ist heute Morgens um 6 Uhr ausgelaufen. Jeden Augenblick gehen mit Truppen beladene Transportschiffe ab. Die Einschiffungen und Rüstungen werden aufs thätigste fortgesetzt.

Florenz, 26. Okt. Laut Nachrichten aus Terni hat Garibaldi die päpstlichen Truppen bei Monte Rotondo geschlagen und drei Kanonen erbeutet. Dagegen bestätigt es sich, daß die Garibaldiner unter Acerbi bei Viterbo durch die Päpstlichen geschlagen worden sind.

Florenz, 26. Oktober, Abends 9 Uhr. Cialdini hat seine Demission als Conseilpräsident eingereicht. Von einem Wiedereintritt Ratazzi's ist stark die Rede. Garibaldi erfocht neue Siege bei Monte-Rotondo. Toretto steht nahe den Thoren Roms.

Rom, 24. Okt. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht einen Erlass durch welchen die Bürger aufgefordert werden jede lärmende Kundgebung zu vermeiden, und sich für den Fall, daß Alarm geschlagen werden sollte, ruhig zu Haus zu verhalten. Ferner wird die Vereinigung von mehr als 4 Personen strengstens untersagt und die Schließung der Magazine anbefohlen.

Rom, 26. Okt. Der Papst hat heut eine Encyclica an alle Bischöfe der Welt publicirt über die gegenwärtige Lage des Erbtheils der Kirche in Folge der revolutionären Angriffe. Die Encyclica spricht auch von der polnischen Kirche, welche öffentliche Gebete verlange. Gestern entdeckte die Polizei in einem Hause in Rom Garibaldiner, welche sich der Verhaftung widersetzen. Fünfzehn Personen wurden getödtet, 36 verwundet; es wurde auch eine große Menge Waffen und Bomben mit Beschlag belegt. Die Stadt ist „ruhig.“

Bekanntmachungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Cant-sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gefesslich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten Bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Beiseid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gefessliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausführende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, mo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Gmünd.	1. Okt. 1867.	Gmünd.	Bernhard Heinzmann, Vorkäufer in Gmünd.	Dienstag den 5. November 1867. Vorm. 9 Uhr.	Nächste Gerichtsitzung.
" "	1. Okt. 1867.	Gmünd.	Josef Hörner, Bürgers in Muthlangen, Schlossers in Gmünd, und seiner Ehefrau Marie, geb. Fritz	Donnerstag den 7. November 1867. Vorm. 9 Uhr.	Nächste Gerichtsitzung.

Geld anzuleihen.

Bei der hiesigen Ortsgemeinderpflege liegen gegen gefessliche Sicherheit 500 fl. zu 5 % zum Ausleihen parat.

Den 22. Oktober 1867.

Schultheissenamt.

W. G.

Dienstag — 2 am m.

Ein tüchtiger solider

Arbeiter.

auf Photogr.-Broches- und Braconets-Anfertigung eingeübt, findet sogleich Beschäftigung bei

Schoch & Frank.

Empfehlung.

Eine Parthie feine Mixed Lustre, gewöhnlicher Preis 28—36 Krzr., verkauft zu 18—22 Krzr.,

³/₄ rein wollene Kleiderstoffe, früher 1 fl. 6 kr., zu 48 Krzr.

³/₄ Kleider- und Rockflanelle billigst,

halbwollene Kleiderstoffe in den verschiedensten Qualitäten, bedeutend herabgesetzt, einfache und Doppel-Chales weit unter dem Ankaufspreis.

Jos. Rettenmayr.

Weiße, farbige Gesundheits- und Rock-Flanelle, Unterjacken, Unterhosen in Baumwolle und Wolle

empfehl billigt

Jos. Rettenmayr.

Schorndorf.

Rosen-Empfehlung.

100 Sorten der schönsten und verschiedensten Arten, 3 bis 8' hoch, empfiehlt in kleinern und größern Parthieen zu sehr billigen Preisen mit dem Bemerkten, daß ich das Verpacken übernehme. Auch empfehle ich mich zur Anlegung und Herrichtung von Gärten etc. und sichere reelle und billige Bedienung zu.

J. Schaufelen,

Gärtner am Bahnhof.

Kauf-Gesuch eines Guts, Wirthschaft, Mahlmühle und Handlung.



Es wird ein größeres und ein kleines Landgut, eine gangbare Wirthschaft, eine Mahlmühle und eine Handlung zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen sich in schriftlich frankirten Anträgen, welchen eine Freimarkte zur Rückantwort beizulegen ist, wenden an

Ch. Reiser, Commissionär
Marbach a. N.

Empfehlung.

Meine langjährigen Erfahrungen in bedeutenden Corsettfabriken veranlassen mich diesen Artikel ausgebreiteter und umfassender selbst auf hiesigem Platze anzufertigen.

In bequemen Faconen elegant ausgerüstet, werde ich für Kinder wie Erwachsene die gest. angegebenen Corsetten anfertigen, so, daß sie den Vorzug der gewöhnlichen Fabrikarbeiten, neben gleichmäßig billigen Preisen verdienen werden.

In Folge vieler Anfragen habe ich dem Herrn

J. A. Kuhn am Marktplatz

ein Commissions-Lager meines Fabrikats übergeben und können dort sowohl fertige, als auch nach Maß bestellte Corsetten bezogen werden.

Gleichzeitig biete ich den Damen meine Dienste im Weisnähen auf der Nähmaschine an, meine Fertigkeit darin wird schnelle und solide Bedienung zusichern, und halte mich deshalb bestens empfohlen.

Pauline Müller,

wohnhaft bei Herrn Xaver Spindler.

Auf Obiges bezugnehmend, sichere ich dem verehrlichen Publikum prompte und reelle Bedienung zu. Zur gest. Abnahme und Aufträgen empfiehlt sich bestens

J. A. Kuhn.

G m ü n d.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in allen Sorten wollenen Kopfhawls, Kapuzen, Kinderhauben, Kinderkitteln, Herren- und Damenschawls, weißen und farbigen Stulpen, Unterärmeln, Herren- und Damen-Unterhosen, allen Sorten Handschuhen, Corsetten von 1 fl. 12 kr. an; einer schönen Auswahl in wollenem Strickgarn, Reifwolle das Loth 7 kr. Auch besitze ich eine Parthie wollenen Kapuzen, welche ich weit unter den Fabrikpreisen abgebe.

K. Bauknecht,

Milchgasse.

Empfehlung.

Um mein Putzgeschäft in gefällige Erinnerung zu bringen, empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

K. Bauknecht.

Schellfische,

soeben frisch angekommen empfiehlt

Gustav Mayer.

G m ü n d.

Jeden Freitag sind frisch angekommene **Donau-Weisfische**

zu haben bei

Caspar Deibele.

Kaisersbach.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten

Mittwoch den 30. Oktober 1867

Vormittags 10 Uhr

einen 2 1/2 jährigen

fetten Farren

an den Meistbietenden.

Den 25. Oktober 1867.

Farrenhalter

Jakob Ellinger.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Eschner.

Zu einer kleinen

Abschiedsfeier

ladet seine Freunde auf heute Abend von halb 8 Uhr an in den Dreieckigen ein.

Gust. Hauber.

G m ü n d.

Logis zu vermieten.

Wegen Abzug des Herrn Reallehrers Krämer ist bis Lichtmess dessen Wohnung, bestehend in 7 in einandergehenden Zimmern nebst den übrigen Erfordernissen zu vermieten.

Zimmermeister **Vorsch**
auf dem Graben.

Wiese-Verpachtung.

Die Buchwiese mit ca. 8 Morgen wird wieder von Martini an verpachtet, und kann täglich mit mir ein Pacht abgeschlossen werden.

Emil Köhler im Zwinger.

G m ü n d.

Haber- & Heuverkauf.

Unterzeichneter kauft ein starkes Quantum Haber und unberegnetes zum Militär taugliches Heu. — Verkäufer wollen sich wenden an

L. Schleicher
am Hahnenbach.

G m ü n d.

Wegen Familienverhältnissen wird in Waldsiedten ein Wohnhaus nebst Güter auf 6 Jahre verpachtet oder verkauft. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Verloren.

Samstag den 26. Oktober gieng von hier bis Unterbettringen ein Sack mit 3 Simri Roggen und Adresse **Mag Waldenmaier** in Gmünd, verloren. Der Finder wolle solchen gegen Belohnung im Kreuz hier abgeben.

G m ü n d.

Letzten Sonntag gieng in Lorch eine Broche mit Photographie u. Chemisets verloren. Der rechtliche Finder wolle sie gegen gute Belohnung abgeben bei der Redaktion ds. Bl.

G m ü n d.

Ein ordentliches Mädchen, welches nähen kann, sucht einen Platz. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Für die **Johanneorgenstädter** sind ferner eingegangen von Em. Dr. 1 fl., Mad. L. D. 3 fl. 30 kr., Wertm. K. 1 fl., St. 1 fl., — im Ganzen nunmehr 101 fl. 19 kr. an baar Geld. Tausend Dank den edlen Gebern im Namen der Brandbeschädigten

Den 25. Oktbr. 1867.

Erhard und Söhne.

Stadttheater in Gmünd.

Dienstag den 29. Oktober 1867

Eine Post als Medizin!

Originalpost in 3 Akten von Kaiser. Anfang halb 8 Uhr.